

Moses Tod.

Endlich war die Zeit erfüllt. Von allen Denen, die aus Egypten gezogen waren, waren nur noch Moses, Josua und Caleb am Leben. Ein neuer, erst in der Wüste geborner Stamm erwartete jetzt die Erfüllung der herrlichen Verheißungen Gottes. Und der Allmächtige hatte sein auserwähltes Volk wohl strafen und bessern wollen, aber Er hatte es nicht verlassen. Eine Wolkensäule bei Tage und eine Feuersäule bei Nacht dienten den Wanderern als Wegweiser. So erreichten sie am Ende des vierzigsten Jahres abermals die Gränze des gelobten Landes. Von einem Berge hinab überschaute Moses die fruchtbaren Gefilde Canaans. Ein schweres Werk war ihm gelungen, dessen seine Seele sich erfreuen konnte. Doch es war ihm nicht vergönnt, sein Volk auch hinüber zu führen in das schöne Land. Die Kräfte seines Körpers, die wunderbar während der langen, mühseligen Reise ungeschwächt geblieben waren, unterlagen jetzt seinem hohen Alter. Er fühlte das Ende seines Lebens herannahen. Ohne Furcht, mit heiterem Sinn, sah er dem Tode entgegen, denn ein thatenreiches Leben, ganz seinem Schöpfer, ganz dem Besten seines Volkes geweiht, lag hinter ihm.

Wohl Dem, der dies von sich sagen kann! Dahin zu streben, muß unser Aller fester Vorsatz sein. Können auch nicht alle Menschen dahin gestellt werden, wo es ihnen